

Es informiert Sie	Heike Löber
Telefon (0202)	563 49 28
Fax (0202)	563 85 31
E-Mail	heike.loeber@stadt.wuppertal.de
Datum	26.11.15

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses Soziales, Familie und Gesundheit (SI/0620/15) am 25.11.2015

Anwesend sind:

Vorsitz

Herr Michael Wessel ,

von der CDU-Fraktion

Herr Heinrich-Günter Bieringer , Frau Claudia Hardt , Herr Christian Schmidt ,

von der SPD-Fraktion

Herr Mark Esteban Palomo , Frau Ulrike Fischer , Frau Suzanne Kettig , Herr Thomas Kring ,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Ilona Schäfer , Herr Marcel Simon ,

von der FDP-Fraktion

Frau Eva Schroeder ,

von der Fraktion DIE LINKE

Herr Cemal Agir ,

von der WfW-Fraktion

Frau Monika Kasten ,

berat. Mitglied § 58 I GO NRW

Frau Sabine Kik ,

als sachkundige Einwohner/in

Herr Bernd Engels , Herr Frank Gottsmann , Herr Dr. Martin Hamburger , Herr Dr. Christoph Humburg , Herr Lutz Middelberg ,

Vertreter/innen der Verwaltung

Herr Dr. Stefan Kühn , Herr Dr. Jörg Rieger , Herr Uwe Temme , Herr Markus Wilk ,

Schriftführer / in: Heike Löber

Beginn: 16:02 Uhr / Ende: 17:44 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 "Praxis ohne Grenzen" / Praxis für Menschen in prekären Lebenslagen - Bericht Herr Dr. Christoph Zenses, Solingen -

Mit unterstützender Power Point Präsentation berichtet Herr Dr. Zenses zu ‚Sozialprojekte der solimed-Ärzte‘. Die Präsentation wird der Niederschrift beigefügt.

Herr Dr. Zenses sagt Beig. Dr. Kühn zu, eine Auflistung des Zulaufs aus Wuppertal zur Solinger (Arzt-) ‚Praxis ohne Grenzen‘ zuzuleiten, sowie Informationen über Erfahrungen der Praxis.

Auf Nachfrage von Herrn Dr. Hamburger zur Finanzierung erläutert Herr Dr. Zenses, Solinger Bürger spendeten auf das ‚Tafel‘-Konto, auch der örtliche Lions Club und der Rotary Club Solingen unterstützten. Auf die Frage zur Bewältigung des Behandlungsbedarfes von Flüchtlingen erklärt Herr Dr. Zenses, Flüchtlinge suchten auch die Praxis auf, müssten aber an „normale“ Ärzte verwiesen werden, die Finanzierung finde teilweise über die Bezirksregierung, teilweise durch die Kommune statt.

Eine wesentliche Unterstützung für die Praxis sei, dass von der Caritas Räume für Therapeuten/ Behandlungen zur Verfügung gestellt werden.

2 Bericht der Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit und AIDS-Beratung 2012-2014 Vorlage: VO/1932/15

Auf Nachfrage von Herrn Stv. Simon erläutert Frau Wagener, die Anzahl der von ihr erreichten Sexarbeiterinnen sei annähernd gleichbleibend. Abwanderungen in andere Städte und in nicht erfassbare Bereiche fänden statt.

3 Haushaltsplan 2016/2017 Vorlage: VO/1905/15

Der Tagesordnungspunkt wurde nach den TOP 3.1., 3.2, 3.3 beraten.
Der Antrag von Frau Stv. Schäfer auf Vertagung wird mit Stimmenmehrheit abgelehnt (gegen die Fraktionen BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN und WfW, bei Enthaltung der Fraktion DIE LINKE)

Beschluss des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit vom 25.11.2015:

Hauptausschuss und Rat wird empfohlen, wie folgt zu beschließen:
Der Haushaltsplan 2016/2017 wird unter Berücksichtigung von Beschlüssen zu Veränderungsnachweisungen beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Stimmenmehrheit (gegen die Fraktion DIE LINKE, bei Enthaltung der Fraktionen WfW, FDP und BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN).

3.1 Haushaltsplanung 2016/2017 im Ressort Soziales
Vorlage: VO/1948/15

Auf Fragen von Herrn Agir zur Bedeutung verschiedener Angaben im Ergebnisplan 2016 erläutert Beig. Dr. Kühn ergänzend. Beig. Dr. Kühn schlägt vor, im Nachfeld der Sitzung zu den Fragen weiter zu klären, dies wird von Herrn Agir angenommen.

3.2 Anträge AGfW zum Haushalt 2016/2017 der Stadt Wuppertal

Herr Stv. Kring erklärt, die SPD-Fraktion stimme dem Haushaltsplan der Verwaltung zu, die Anträge der AGfW würden nicht übernommen, auch wenn diese nachvollziehbar seien. Der Haushalt sei gedeckelt und mit Risiken behaftet. Die SPD-Fraktion sichere zu, dass wenn sich Risiken nicht realisieren sollten, mit Priorität das Gespräch mit der AGfW über einen Nachtragshaushalt aufzunehmen.

Frau Stv. Hardt erklärt, auch die CDU-Fraktion stimme den Anträgen nicht zu, wobei die Anträge die Problematik deutlich machten. Im Fall dass sich Spielräume im Haushalt ergeben würden, werde sich die CDU-Fraktion dafür einsetzen, sich mit Priorität mit den Anträgen zu befassen.

Frau Stv. Schäfer erklärt, die Fraktion BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN unterstütze die Anträge voll umfänglich. Es gehe auch darum, dass freie Träger weiter ihre Leistungen erbringen könnten, und dies bei steigenden Flüchtlingszahlen. Das Signal der Fraktionen SPD und CDU gehe in die richtige Richtung, biete allerdings keine Sicherheit für Mitarbeiter.

Herr Gottsmann erklärt sein Bedauern, dass der in 2014/2015 begonnene Einstieg in die Dynamisierung von Zuschüssen nicht fortgesetzt werde, so gebe es keine Verlässlichkeit in der sozialen Arbeit, es stünden Menschen hinter den Zahlen.

Herr Dr. Humburg unterstreicht, die moderate Anpassung 2014/2015 sei ein wichtiges Signal in die Mitarbeiterschaft gewesen.

Dr. Hamburger trägt bei, die Arbeit finde bereits jetzt mit einem Drittel weniger Mittel statt (Beispiel Vohwinkel/Nathrath), eine weitere Reduzierung bringe mit sich, dass eine Aufgabe der Aufgaben-Wahrnehmung drohe.

Beschluss des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit vom 25.11.2015:

Die Anträge der AGfW zum Haushalt 2016/2017 der Stadt Wuppertal werden abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Stimmenmehrheit (gegen die Fraktionen BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN und DIE LINKE, bei Enthaltung der Fraktionen WfW und FDP).

3.3 Haushaltsplan 2016/17 - Antrag der Ratsfraktion BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
Vorlage: VO/2070/15

Herr Stv. Kring erklärt, die SPD-Fraktion stimme dem Antrag nicht zu. Die SPD-Fraktion stelle bzgl. Punkt 3. des Antrages ihrerseits den Antrag, die Verwaltung möge prüfen, ob und mit welchen Kosten der Einsatz von Gebärdendolmetscher /innen bei Ratssitzungen möglich wäre.

Frau Stv. Schäfer erklärt, dem Antrag/Vorschlag der SPD-Fraktion könne sich die Fraktion BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN anschließen. Frau Stv. Schäfer erläutere im Weiteren zum Antrag ihrer Fraktion.

Herr Engels erklärt zu Punkt 3. des vorliegenden Antrages, der Beirat der Menschen mit Behinderung habe 2011 einen ähnlichen Antrag an die Verwaltung gerichtet, 3 Stellen beinhaltend. Gebärdendolmetscher solle es auch für öffentliche Ausschusssitzungen mit entsprechendem Bedarf geben.

Beig. Dr. Kühn erklärt zu Punkt 2. des vorliegenden Antrages, in der nächsten Sitzung werde die Verwaltung ein Papier zur Einrichtung eines Inklusionsbüros vorlegen. Ein Verfahren mit regelmäßigen Berichten aller Leistungseinheiten werde implementiert. Zusammen laufe dies in der Mittwochsrunde, der OB werde regelmäßig direkt informiert.

Die vorgesehene Inklusionsbeauftragung sei Haushalts-neutral möglich, und bedeute eine halbe Stelle zusätzlich.

Beschluss des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit vom 25.11.2015 zu Punkt 1. des Antrages:

Der Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Stimmenmehrheit (gegen die Fraktionen BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN und DIE LINKE, bei Enthaltung der Fraktion WfW)

Beschluss des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit vom 25.11.2015 zu Punkt 2. des Antrages:

Der Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Stimmenmehrheit (gegen die Fraktionen BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN, DIE LINKE und WfW)

Beschluss des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit vom 25.11.2015 zu Punkt 3. des Antrages in der geänderten Fassung:

Dem gemäß dem Vorschlag der SPD-Fraktion geänderten Antrag wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit.

5 Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes "Soziale Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen"
Vorlage: VO/1825/15

Beig. Dr. Kühn erläutert ergänzend.

Beschluss des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit vom 25.11.2015:

Hauptausschuss und Rat wird empfohlen, wie folgt zu beschließen:
Der Rat der Stadt Wuppertal stimmt der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „Soziale Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen“ für das Programmjahr 2016 zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

6 Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes "Soziale Stadt Heckinghausen"
Vorlage: VO/1838/15

Es gab keine Fragen/Anmerkungen zur Drucksache.

Beschluss des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit vom 25.11.2015:

Hauptausschuss und Rat wird empfohlen, wie folgt zu beschließen:
Der Rat der Stadt Wuppertal stimmt der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „Soziale Stadt Heckinghausen“ zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

7 Wupperpark Ost
Vorlage: VO/2041/15

Beschluss des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit vom 25.11.2015:

Hauptausschuss und Rat wird empfohlen, wie folgt zu beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt die Fläche des Wupperparks Ost (Anlage 1) innerhalb der Gesamtmaßnahme „Neugestaltung Döppersberg“ zu planen und die hierzu notwendigen Maßnahmen einzuleiten.
2. Eine hierzu erforderliche EU-weite Ausschreibung wird durch die Verwaltung durchgeführt. Die nähere Ausgestaltung der Eignungs- und Zuschlagskriterien werden der Planungs- und Baubegleitkommission Döppersberg zum Beschluss im Januar 2016 vorgelegt. Im Rahmen der EU-weiten Ausschreibung ist die landschaftsplanerische Erarbeitung der Freiflächen des Wupperparks Ost mit aufzunehmen.

3. Die Verwaltung wird beauftragt, im westlichen Bereich des Wupperparks Ost den neu zu bauenden Info-Pavillon zur Unterbringung von Einrichtungen des Wuppertal Marketings und der Wuppertaler Bühnen zu realisieren.
4. Eine Ersatzeinrichtung für das heutige Café Cosa wird im Bereich des Wupperparks Ost angesiedelt.
5. Bei der EU-weiten Ausschreibung ist die Einbindung der künftigen Zugänglichkeit zum Tiefbunker zu dessen veränderter Nutzung zu berücksichtigen. Hierzu wird die Verwaltung beauftragt, die notwendigen Schritte zur Entwidmung und zukünftigen zivilen Nutzung des Tiefbunkers einzuleiten.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit.

8 Bericht aus dem Beirat der Menschen mit Behinderung

Herr Engels berichtet, zur nächsten Sitzung des Beirates der Menschen mit Behinderung sei der Leiter des Wahlamtes zur Thematik ‚Ausgabe von Wahlbenachrichtigungen in Seniorenunterkünften und Pflegeheimen‘ eingeladen. Der Forderungskatalog der „Fachgruppe für Behinderung in der Stadt Wuppertal“ auf Grundlage des Positionspapiers zum Thema Inklusion vom 30.10.2015 werde als Anlage zur Niederschrift übermittelt.

Der Beirat der Menschen mit Behinderung habe ein Schreiben an Herrn Lemmer gerichtet, in dem es um Flüchtlinge mit Behinderungen aus Krisengebieten, bzw. deren therapeutisch/medizinische/soziale Versorgung gehe. Herr Lemmer werde dies in der nächsten Sitzung des Beirates beantworten.

9 Bericht aus dem Seniorenbeirat

Herr Temme berichtet, man habe am Vortag einen sehr informativen Vortrag von Vertretern des Hochschul-Sozialwerkes über das Projekt „Wohnen für Hilfe“ gehört.

10 Bericht aus der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz

Die nächste Sitzung findet am 9.12.15 statt.

11 Mitteilungen der Verwaltung

Beig. Dr. Kühn berichtet, die Gesundheitsministerin des Landes habe in einer Pressekonferenz erklärt, dass im Einvernehmen mit der Stadt Wuppertal der Bau einer Forensik auf der „Kleinen Höhe“ beabsichtigt sei. Die Stadt Wuppertal werde ein B-Plan-Verfahren für diesen Standort einleiten. Eine Forensik diene dem Schutz der Menschen, sei keine Gefährdung.

Frau Stv. Schäfer schlägt vor, zu diesem Thema einen Vertreter des Landschaftsverbandes einzuladen.

Herr Dr. Hamburger erklärt, wünschenswert sei eine Grundsatz Diskussion, was eine Forensik für Wuppertal bedeute.

Beig. Dr. Kühn berichtet weiter, man rechne bis Ende des Jahres in Wuppertal mit 3000 Flüchtlingen in kommunaler Verantwortung. Daneben gebe es in Wuppertal 4 Notunterkünfte des Landes, deren Plätze zur Zeit überwiegend nicht belegt seien, absehbar aber aus Bayern nachbelegt würden.

12 Verschiedenes

Frau Stv. Schroeder macht auf die verteilten Falblätter zum Welt-Aids-Tag aufmerksam und berichtet, der Schwebebahn-Aktion im Rahmen des Welt-Aids-Tages fehle es noch an Teilnehmern. Alle Fraktionen seien angeschrieben worden, bisher hätten sich 5 Personen für 6 Fahrten gemeldet. Wer mitfahren könne, möge sich bitte bis 26.11.15 bei Herrn Ippendorf melden.

Herr Engels erklärt, eine Veröffentlichung zur sogenannten schulischen Inklusion habe ihm deutlich gemacht, es seien auch unterschiedliche kulturelle Hintergründe zu bedenken.

Stv. Michael Wessel
Vorsitzender

Heike Löber
Schriftführerin